

Wilmas Abenteuer

Obwohl es dem Schaf Wilma auf dem Bauernhof „Zum Glück“ sehr gut gefällt und es mit den anderen beiden Schafen des Hofes, Wollie und Gustav, ein wahrlich gemütliches und genussreiches Leben führen darf, fühlt sich Wilma ab und zu gehalten, neue aufregende Abenteuer zu erleben. Immer wieder ist es Wilma, welche die beiden anderen Schafe zu irgendwelchen Schandtaten anstiften will, wogegen sich Gustav und Wollie bislang immer erfolgreich verwehrten und auch mal Wilma den Kopf zurechtrückten, um ihr diese Flausen auszutreiben.

Eines Abends fegte ein fürchterlicher Sturm über das Land und alle Tiere waren froh drinnen im warmen Stall zu sein. Nur das Heulen des Windes war rund um die Stallungen zu hören. Am nächsten Morgen führte Bauer Hans wie immer die Tiere vom Stall auf die Weiden und so kamen auch die drei Schafe Wollie, Wilma und Gustav hinaus in ihr Schafsgatter. Was Bauer Hans aber übersah war, dass der Sturm in der Nacht ganz am Ende des Gatters zwei Pfosten aus der Erde gerissen hatte und somit ein Schlupfloch im Zaun entstanden war. Die drei Schafe gelangten schließlich grasend auch an diese Stelle des Zaunes und Wilma witterte sofort die einmalige Gelegenheit auszubüxen. Sie forderte die beiden anderen Schafe mit den Worten auf: „Los Leute, lasst uns ein echtes Abenteuer wagen, ich wollte schon immer mal sehen, wie die Welt da draußen so ist, lasst uns einfach durch das Loch schlüpfen und die Umgebung erkunden!“ Gesagt getan, Wilma zwängte sich durch das Schlupfloch und deutete den beiden anderen Schafen ihr zu folgen. Gustav rief ihr mit strenger Stimme nach: „Wilma, komm sofort zurück, das gibt Ärger!“ Wilma entgegnete: „Was soll das schon für einen Ärger geben ihr Angsthasen, wenn ihr nicht mit wollt, auch gut, ich jedenfalls lasse mir die Chance auf ein kleines Abenteuer nicht entgehen! Und keine Sorge, ich komm ja später wieder zurück!“ Kaum ausgesprochen, sprang Wilma frohen Mutes und ausgelassen vor Freude in Richtung Wald davon. Gustav und Wollie sahen sich ratlos an und beschlossen erst einmal ausgiebig weiterzugrasen, Wilma würde schon von selbst zur Vernunft kommen und zurückkehren.

Es wurde Mittag, dann Nachmittag und plötzlich brach schon fast die Dämmerung herein und Wilma war immer noch nicht von ihrem Ausflug in die Freiheit zurück. Da machten sich

Wollie und Gustav plötzlich doch Sorgen und beratschlagten, was zu tun sei. Wollie meinte: „Gustav, ich hab eine Idee, wir blöken jetzt einfach ganz laut und ganz oft, vielleicht hört Wilma uns ja und kommt schnell zurückgelaufen!“ Gustav entgegnete ihr: „Das ist eine sehr gute Idee Wollie!“ Und schon fingen die beiden Schafe mit ihrem herzerreißenden, lautem und durchdringendem Mähen an. Dabei sahen sie immer wieder in Richtung Wald, wohin Wilma am Morgen verschwunden war. Aber keine Wilma tauchte jetzt dort wieder auf. Die Bäuerin Christa, die ganz in der Nähe des Schafgatters gerade die Ziegen Mecki und Flecki fütterte, hörte jedoch das laute Blöken und eilte schnellen Schrittes zum Schafgehege. Da erschrak sie doch sehr, als sie nur noch zwei Schafe darin vorfand. Als Sie die fehlenden Pfoften sah, ahnte sie, dass Wilma wohl durch das Loch im Zaun ausgebüxt war. Sie lief kurzerhand zurück zum Hof und kehrte mit Bauer Hans und den beiden Hofhunden Susi und Fips zurück zum Schafsgatter.

Bauer Hans setzte zunächst einmal notdürftig den Zaun wieder instand, damit die beiden anderen Schafe nicht auch noch davonlaufen konnten und dann brachen sie zu viert in Richtung Wald auf, um Wilma zu suchen. Zuvor schnüffelte Fips der Hofhund noch ganz wild am Zaun, denn dort hatte Wilma beim Durchschlüpfen ein Fellbüschel verloren. Dann folgte er zielstrebig Wilmas Spur, die immer tiefer und tiefer in den Wald hinein führte. In weiser Voraussicht hatten die beiden Bauersleute starke Taschenlampen mitgenommen, falls es unterwegs dunkel werden würde. Immer wieder riefen die Bäuerin Christa und auch Bauer Hans laut nach Wilma und auch die Hunde ließen ein durchdringendes Kläffen vernehmen.

Aber was war im Laufe des Tages mit der so abenteuerhungrigen Wilma geschehen? Sie sprang frohgemut durch den Wald, legte Rast an einem kleinen Sumpfloch ein, um zu trinken und ging dann weiter und weiter, bis sie schließlich wieder an dem Sumpfloch angelangt war. Sie war also im Kreis herumgegangen und jetzt wieder an derselben Stelle gelandet. Aber wo nur war der Weg zurück zum heimischen Gatter des Bauernhofes „Zum Glück“ gewesen, sie konnte sich weder daran erinnern noch beim besten Willen den Weg finden. So irrte sie weiter hungrig und durstig, müde vom vielen Gehen und mit einem ganz schlechten Gewissen. Dies war wohl die Strafe für ihr ungebührliches Verhalten. Endlich gelangte sie wieder aus den Tiefen des Waldes hinaus, erblickte ein Feld und wollte gerade freudig in diese Richtung springen als sie übrig

gebliebene Teile eines alten rostigen Stacheldrahtzaunes übersah, die dort noch spiralförmig aufgerollt am Boden lagen. Sie trat hinein und der stachelige Draht verhedderte sich so in ihrem langen, zotteligen Pelz, dass sie weder vor noch zurück konnte. So sehr sie auch hin- und herzerzte und zog, der wehrhafte Draht schien sich in ihrem Fell nur noch mehr zu verhaken. Wilma war jetzt der Verzweiflung nahe, es dämmerte schon, sie hatte keine Ahnung wo sie war und nun auch noch das. Wie sollte sie bloß aus diesem Schlamassel wieder herauskommen. Ihr war jetzt wirklich zum Heulen zumute.

Doch hörte sie dort in der Ferne nicht das Bellen eines Hundes? Sie blieb mucksmäuschenstill und wie angewurzelt stehen und drehte die Ohren in die Richtung aus der sie das Bellen zu hören glaubte. Und tatsächlich, da war ein lautes Bellen zu hören, und es glich sogar dem von ihrem Freund Fips. Da blökte Wilma so laut sie nur konnte um auf sich aufmerksam zu machen. Bald darauf hörte sie auch die Stimme von Bäuerin Christa, die ganz laut: „Wilma, Wilma, wo bist Du nur!“ rief. Wilma blökte jetzt noch lauter und schon sah sie auch die kleine Gruppe am Waldrand auftauchen und zu ihr herübereilen. Als Bauer Hans nun vor ihr stand, da senkte sie schuldbewusst den Blick und er sagte auch gleich darauf zu ihr: „Wilma, was hast Du Dir nur dabei gedacht, wenn wir Dich nicht in letzter Minute gefunden hätten, dann würdest Du jetzt die ganze Nacht hier festsitzen!“ „Manchmal bist Du wirklich ein sehr ungezogenes Mädchen“. Dennoch zog er sofort eine Kneifzange aus seiner Latzhose und befreite Wilma von dem verhedderten Draht. Verletzt hatte sie sich zum Glück nicht. Von Fips und Susi wurde Wilma freudig begrüßt aber auch Fips konnte sich die Bemerkung nicht verkneifen: „Wilma, Du bist wirklich ein ganz schön dummes Schaf, wo Du es bei Bauer Hans so gut hast, was läufst Du denn da überhaupt weg?“. Wilma entgegnete ihm: „Fips, Du hast ja Recht. Ich wollte einfach einmal den Duft der großen weiten Welt da draußen schnuppern, aber das ist mir nicht gut bekommen. So etwas mache ich nie wieder!“ Die kleine Gruppe von Menschen und Tieren wandte sich um und ging im Schein der starken Taschenlampen zurück zum heimischen Bauernhof „Zum Glück“.